

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

Nr. 37.

Basel, 10. September.

1887.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Revision unserer Infanteriereglements. (Fortsetzung.) — Quick's Verschluss-System. — [Werden wir siegen? — Eidgenossenschaft: Vorschriften über die Entscheidungen der Schiedsrichter bei den Manövern der VI. und VII. Division. Sendung ins Ausland. Ehrengabe. Unterrichtskurse im Jahre 1886. Die Besetzung der Offiziersstellen in unserer Armee. Ist das eidg. Militär pflichtig Ohmgeld zu bezahlen? Freiburg: Ein Veteran. — Ausland: Deutschland: Hängematten. Frankreich: Militär-Budget. Beleidigung der Armee. Brigade Marine-Infanterie. Fremde Offiziere. † General de Sonis. Ausgangsansatz von feinem Tuch für rengagirte Unteroffiziere. Belgien: Rücktritt des Generalstabschefs. Maasbefestigungen. England: Resultat der Rekrutirung für die englische reguläre Armee.

Die Revision unserer Infanteriereglements.

(Von A. Züricher, Oberst.)

(Fortsetzung.)

3. Die Unterstützungen der Feuerlinie.

§§. 224 und 225 der Kompagnieschule schreiben vor, dass die Feuerlinie einer in zerstreuter Ordnung fechtenden Truppe eine geschlossene Abtheilung als Unterstützung hinter sich haben solle, in der Regel von gleicher Stärke wie die Feuerlinie. Diese Unterstützung habe in der Regel hinter der Mitte der Feuerlinie bei genügender Deckung auf 100, bei ungenügender bis auf 300 Meter Distanz zu folgen, hinter Deckungen geschlossen zu sein, bei Mangel an Deckung auf ein Glied anzutreten und sich niederzulegen.

Diese Vorschriften scheinen uns weder die Wirkung des feindlichen Infanteriefeuers genügend zu würdigen, noch eine stramme Gefechtsleitung Seitens der Kompagniechefs zu sichern.

Die Erfahrungen von 1870 haben gezeigt, dass alle Unterstützungen, die nicht ganz gedeckt standen, beim ersten Knattern der Schüsse bestrebt waren, in die Feuerlinie vorzurücken und am Gefecht aktiv theilzunehmen. Dieses Streben war so mächtig, dass ihm selbst die stramme Feuerdisziplin der Deutschen nicht widerstehen konnte, sondern ihm in der Regel sofort willfahren musste.

Der Grund dieser Erscheinung ist nicht etwa nur im übergrossen Kampfesifer der Truppen zu suchen; sondern vielmehr in dem für sie geradezu unausstehlichen Gefühl, dass sie, ohne von ihrer Waffe selbst Gebrauch machen zu

können, doch zum Kugelfang für die feindlichen Geschosse dienen mussten. In der That hatten denn auch die Unterstützungen, bevor sie in die Feuerlinie eindoublirten, manchmal fast ebenso starke Verluste wie die Letztere selbst.

Die schnelle Ladung des Hinterladers, insbesondere des Repetirgewehrs, verbunden mit seiner grossen Tragweite und Präzision, macht es zur Nothwendigkeit, dieser fatalen Lage der Unterstützungen mehr Rechnung zu tragen, als dies bis jetzt geschehen ist. Man darf den Unterstützungen nicht mehr zumuthen in offenem Terrain, seien es 100, seien es 300 Meter hinter der Feuerlinie zu halten. Diese in offenem Terrain so schön postirten, am Boden liegenden oder knieenden Unterstützungen, wie wir sie bei allen Friedensübungen zu sehen gewohnt sind, müssen als etwas durchaus Unfeldmässiges aus unsern Reglementen und damit auch aus unsern Friedensübungen verschwinden.

Man wendet uns vielleicht ein, dass die Gefahr des „Kugelfanges“ für die Unterstützung nicht mehr gross sei, sobald sie in offenem Terrain den ihr vom Reglement ausdrücklich gestatteten Abstand von 300 Metern nehme. Dies ist ganz richtig, allein in diesem Falle gestaltet sich das Verhalten der Unterstützung aus einem andern Grunde zu einem unfeldmässigen: Wenn von einer Kompagnie 1 Peloton in der Feuerlinie steht und das andere Peloton als Unterstützung 300 Meter zurückbleibt, so wird für den Kompagniechef nicht nur jede stramme, sondern überhaupt jede Gefechtsleitung zu einem Ding der Unmöglichkeit. Die Kompagnie wird in zwei selbstständige Einheiten auseinandergerissen.

Wenn nun aber in offenem Terrain die Unter-